



*BWV-Präsident Eberhard Hartelt sprach sich für einen Neuanfang bei den GAP-Regelungen ab 2027 aus.*

## Fassweinmarkt unter Druck – auf Suche nach Konsequenzen

### *Kreisversammlung Alzey-Worms tagte in Alzey*

*Jens Göhring, der Kreisvorsitzende des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd (BWV) im Kreis Alzey-Worms hieß die zahlreich erschienenen Winzer und Landwirte zur Diskussion mit BWV-Präsident Eberhard Hartelt willkommen. Dieser sprach zum Thema „Bauernproteste und die Zeit danach“. Neben dem Ernteguturteil des Bundesverfassungsgerichts ging es auch um die Marktlage am Fassweinmarkt.*

„Die Kommissionäre holen noch Ware ab, aber der Markt steht wegen der konjunkturbedingten Konsumzurückhaltung der Verbraucher leider unter Druck“, sagte Göhring in seiner Rede. Während Frankreich und Spanien in Diskussionen Rodungsprämien von der EU fordern, sehe der Deutsche Weinbauverband dazu derzeit keine Veranlassung, bemerkte Göhring. In der Diskussion seien Biodiversitätsflächen. Die Möglichkeit, Rodungen vorzunehmen, die Brache mit Blümmischungen einzusäen und als ökologische Leistung honoriert zu bekommen so lange, bis geeignete neue Sorten verfügbar sind und der Markt wieder stabiler sei.

### **Den Weinmarkt entlasten**

Diese Option könne kurzfristig den Markt entlasten. Unklar sei jedoch, wie hoch die Zahlungen für diese Leistung sein sollten und aus welchem Topf das Geld kommen solle. Werde die Rodungsprämie tatsächlich an-

gedacht, dann möchte Deutschland für ein Anbaustopp der Rebfläche in Europa plädieren. Ein sofortiger Anbaustopp sei in der aktuellen GAP bis 2027 leider rechtlich nicht möglich. Die bevorstehende Wahl zum EU-Parlament führe zudem dazu, dass Brüssel jetzt bis zur „Neusortierung“ eine zeitlang nicht wirklich handlungsfähig sei. Das koste wertvolle Zeit.



*Der BWV-Kreisvorsitzende in Alzey-Worms, Jens Göhring, sprach sich für einen Paradigmenwechsel beim Flächenzuwachs aus.*

„Jeder müsse selbst überlegen, ob er unter den gegebenen Voraussetzungen noch in weitere Flächen investiert. Es ist ein Paradigmenwechsel notwendig, der den Zuwachs an Rebfläche reduziert. Es liegen zwei oder drei schwierige Jahre vor uns“, fasste Göhring zusammen. Weitere Themen der Weinbaupolitik waren das Absenken des Dornfelder-Mostgewichts und das Gesetz zur Weinwerbung. Um die hektischen Verwaltungsgänge kurz vor der Lese zu vermeiden, wird in der Branche diskutiert, das Mostgewicht von Dornfelder generell abzusenken. Zur Weinwerbung, die in den vergangenen 30 Jahren ein konstantes Budget zur Verfügung hatte, fordere die Mosel, dieses Budget nun deutlich anzuheben, auch hier sei noch viel Redebedarf. Zum Frostgeschehen bemerkte Göhring, dass es teils 80 Prozent Schäden in manchen Lagen gab, wobei es sich um Strömungsfrost gehandelt habe mit Wind, sodass gute Lagen auf Bergrücken betroffen waren und die Lagen darunter grün sind. Noch seien ganze Lagen in Schockstarre, es werde sich in den nächsten Wochen zeigen, was die Rebe noch ausgleichen kann.

BWV-Präsident Eberhard Hartelt ging nur kurz auf die Bauernproteste ein, vor allem dankte er allen beteiligten Win-

zern und Landwirten sowie der Gruppe „Land schafft Verbindung“ in Rheinhessen. „Ohne eure Hilfe hätten nicht so viele mobilisiert werden können“, sagte er und erinnerte daran, dass hoffentlich alle ihren Agrardieselantrag für das Jahr 2023 abgegeben haben. Dieser kann online unter [www.zoll.de](http://www.zoll.de) weiterhin unter dem Stichwort Agrardieselentlastung getätigt werden.

### Brüssel hat sich bewegt, Berlin nicht

Hartelt betonte, wie wichtig die Einigkeit in der Branche ist, um in Berlin oder Brüssel Gehör zu finden. Gemeinsam mit den Bauern in Frankreich und Belgien habe sich die EU bewegt: Ist SUR vom Tisch, sind gewisse Lockerungen wie das Aussetzen der 4 Prozent Stilllegung möglich gewesen. Nur in Berlin habe die Bundesregierung noch nicht umgeschaltet. Hier wurde nun SUR, national direkt in einem Vorschlag des Bundeslandwirtschaftsministeriums erneut auf den Tisch gebracht. Die Kritiker der Landwirtschaft reden stets von einer Roll back, einer Umkehrung der Laufrichtung. „Das wollen wir gar nicht“, sagte Hartelt. „Wir wollen jedoch, dass die vielen Leistungen, die wir für die Gesellschaft erbringen, honoriert werden. Ob Wasserschutz,



*Adolf Dahlem freute sich sichtlich über die Ehrung mit der Silbernen Ehrennadel des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd. Als eine „der“ Säulen im Kreisverband Alzey-Worms wurde er betitelt. Er war von 2009 bis 2021 stellvertretender Kreisvorsitzender für Alzey-Worms und vertrat den Kreis im Gesamtvorstand des BWV. Auch zuvor war er schon viele Jahre im Vorstand des Kreisverbandes. Er ist nach wie vor Vorsitzender im Ortsverein Gundersblum und engagierte sich bis vor kurzem zudem als Vorsitzender der Pflanzenbau-Ausschüsse im BWV sowie bei der Landwirtschaftskammer RLP. Er absolvierte sein „Meisterstück“ bei der Flurbereinigung Höllenbrand, kämpfte entschieden gegen die SUR-Pläne der EU und verdeutlichte die Problematik im Naturschutzgebiet Höllenbrand nicht nur Politikern, sondern auch Naturschutzverbänden. Er ist nach wie vor Grundstücksverkehrsbeauftragter der LWK im Landkreis Alzey-Worms.*

Umweltschutz, Artenschutz, Klimaschutz, das muss honoriert werden.“

Auch Hartelt hatte eben gerade seinen E-Antrag abgegeben und gestand: „Wenn Sie das einmal im Jahr machen, dann bleiben da immer offene Fragen und Unsicherheiten. Ich bin froh, dass es die Helfer beim BWV gibt.“ Doch dieses komplexe und unbeherrschbare Programm bereite nicht nur Landwirten, sondern auch der Verwaltung selbst, dem Land und den Programmierern Schwierigkeiten. Auch in diesem Jahr funktionierte es nicht ohne Komplikationen.

### Einen Neuanfang bei der GAP wagen

Es sei an der Zeit, wieder einen Schnitt zu machen. Wie seinerzeit 1992, als die europäische Agrarpolitik schon einmal im Netz der überregulierten Marktwirtschaft gefangen war. Heute sei man Geißel der überbordenden Bürokratie. „Ich plädiere erneut für einen Schnitt und den Aufbau eines neuen Systems, das folgende Pfeiler haben muss: 1. Ein Element der Einkommensstabilisierung für die Betriebe, 2. Ein gesellschaftlicher Aus-

gleich für die ökologischen Leistungen und 3. Ein Risikoausgleich, wie es diesen in Luxemburg oder Frankreich gibt, eine Mehrgefahrenversicherung.“ Letzteres fordere er schon seit über einem Jahr in Rheinland-Pfalz. In Baden-Württemberg und Bayern sei es Realität. In Bayern seien sogar die Krähenschäden mit dabei. Hier habe sich die SGD Süd nun doch bewegt und es sei dank der online Meldungen leichter, Abschussgenehmigungen in gewissen Regionen zu erhalten. „Nutzen Sie das Portal zur Meldung von Krähenschäden, es hilft allen“, sagte auch Göhring.

Aus dem Kreis der Mitglieder kam das Gespräch auf das Ernteguturteil vom Bundesverfassungsgericht von November 2023. Noch vor der Ernte versuchen nun erste Getreidehändler die Landwirte von Nachbauerklärungen zu überzeugen, um die Anlieferung des Getreides problemlos durchführen zu können. Letztlich wurden die Agrarhändler verpflichtet, durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass das Erntegut von den Betrieben ordnungsgemäß erzeugt wurde, also durch Z-Saatgut oder lizenzierten Nachbau. Nun



*Frieder Obenauer wurde als der „Prototyp“ vieler Berufskollegen bezeichnet, die sich uneigennützig in den Orten für die Landwirtschaft und den Weinbau einsetzen. Er startete seine Laufbahn im Jahr 1968 als erster Vorsitzender in der Landjugend Heppenheim-Offstein, ab 1980 war er Beisitzer im Vorstand des Bauernvereins in Worms-Heppenheim, von 1996 bis 2004 zweiter Vorsitzender und von 2005 bis 2019 erster Vorsitzender im Bauernverein Worms-Heppenheim. Somit war er in Summe über 50 Jahre ununterbrochen im Vorstand des örtlichen Bauernvereins. Er war in all den Jahren immer auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit auf Orts- und Kreisebene bedacht, was ihm die Anerkennung der Kollegen einbrachte.*

Fotos: Setzepfand

haben erste Händler ein Schreiben an Landwirte geschickt. Die anwesenden Landwirte waren empört, nicht so sehr über das Schreiben an sich, sondern vor allem über die angedrohte Strafe von 100 Euro pro abgelieferter Tonne. „Das ist unverhältnismäßig und noch dazu dreist“, so ein Landwirt.

## **Beim Ernteguturteil erstmal abwarten**

Hartelt empfahl den Landwirten, erst einmal abzuwarten. Der Deutsche Bauernverband habe aktuell Gespräche mit den Saatgutzüchtern vereinbart, um praktikable Lösungen zu finden. Hartelt zeigte sich verärgert über das Verhalten einzelner Händler, die hier vorpreschten, ohne eine

gemeinsame Lösung abzuwarten.

Wichtiger Punkt auf der Tagesordnung waren zwei Ehrungen: Adolf Dahlem aus Gunterblum und Frieder Obenauer aus Worms-Heppenheim wurden für ihr langjähriges Engagement für den Berufsstand mit der Silbernen Ehrennadel des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Pfalz Süd ausgezeichnet. Hartelt nannte Dahlem einen ausgleichenden Partner, der unterschiedliche Interessen im Berufsstand und zu anderen Interessensgruppen wie dem Naturschutz akzeptiere. Hartelt dankte ihm persönlich, er sei ihm ein kritischer Begleiter, der konstruktive Kritik äußerte, auch am Präsidenten, was er sehr schätze.

*zep*